



Heyms Professional Hunter Doppelbüchse

Die Firma Heym bietet ein sogenanntes „Working Rifle“ für den professionellen Einsatz an. Die „PH“-Doppelbüchse ist zwar einfacher aufgemacht, aber auf eine praktische Ausstattung wird nicht verzichtet

Roland Zeitler

Sogenannte „Working Rifles“ haben eine über hundertjährige Tradition. Der Doppelbüchsenmarkt wurde ursprünglich von englischen Firmen beherrscht. Neben jagdlich reisendem Adel und einigen wenigen, sehr erfolgreichen Berufsjägern waren vor allem die indischen Maharadschas Kunden, die erstklassige Doppelbüchsen in England bauen ließen.

Einige Firmen, wie Manton, bauten auch einfachere Doppelbüchsen, die vor allem von Offizieren erworben wurden. Es handelte sich dabei um hervorragende Waffen, die lediglich etwas schlichter aufgemacht waren. Einfacheres

Schaftholz und ungravierte, nicht so aufwändig gestaltete Kästen seien genannt. Technisch waren diese Waffen perfekt. Es waren die Arbeitspferde – die „Working Rifles“ der legendären „White Hunter“. Ich kenne eine Berufsjäger-Dynastie, die bereits in der dritten Generation täglich solch eine Doppelbüchse führt.

Heym greift diese Tradition mit seiner „Professional Hunter“ (PH) Doppelbüchse auf. Wobei diese Waffe nicht nur für Berufsjäger gedacht ist. Auch der „normale“ Großwildjäger ist angesprochen.

Die PH-Doppelbüchse basiert auf der Heym Modell 88B Safari. Die Testwaffe hat das Kaliber .500 Nitro Express. Der Stahlkasten wurde maschinengerecht gestaltet. Die Linien sind klar und gerade.

Der Kasten wird aus dem vollen Stahlblock gefräst. Die glatt polierte Oberfläche wurde nitriert, sodass ein guter Korrosionsschutz vorhanden ist. Die Muscheln wurden einfacher als bei der 88B und sehr klar geformt. Dies gilt ebenso für die Seitenbandenverstärkung.

Die kräftigen Spannstangen verlaufen in der Basküle. Der acht Millimeter starke Scharnierbolzen wurde von außen verschraubt. Er stützt sich nach vorne am Material der Basküle ab. Die Schlagbolzen wurden von hinten eingesetzt und sind nicht, wie sonst üblich, von vorne verschraubt. Sollte einmal ein Tausch erforderlich werden, muss das Schloss demontiert werden.

Es handelt sich um ein modifiziertes Anson-Schloss mit obenlie-

genden Stangen. Da die Schlossteile auf dem Abzugsblech montiert wurden und damit in den Baskülenrahmen eingesetzt werden, könnte man auch von einer Art Blitzschloss sprechen. Die starken Schraubenfedern für die beiden Schlagstücke verlaufen auf Führungsstangen. Natürlich verfügt die Heym über ein Selbstspannerschoss. Zwei goldfarbene Signalstifte auf der Scheibe zeigen den Schlosszustand an.

Die Doppelbüchse hat Doppelabzüge. Im vorderen Abzugszüngel befindet sich ein Rückgelenk, das ein Fingerprellen verhindern soll. Die Abzugszüngel sind goldfarben. Nach 2,4 und 3,9 Kilogramm Widerstand bricht der Schuss. Beide Abzüge stehen sehr trocken und brechen wie Glas. Das übliche Ab-



zugsgewicht an hochwertigen englischen Doppelbüchsen beträgt meist sechs Pounds (2,7 kg) für beide Abzüge.

Dieser Widerstand wird von den Professionals gewünscht und hat sich seit Jahrzehnten in der Praxis bewährt. Er garantiert hohe Sicherheit und verhindert das berüchtigte Doppeln zuverlässig. Vor allem bei langer Benutzung im staubigen Afrika sind bei der Abzugsrast Reserven nötig, damit sie zuverlässig hält. Mit dem Heym-Abzug haben stecher- und feinabzugverwöhnte Jäger sicherlich zunächst Probleme. Man muss mit der Waffe vor der Jagdreise üben und sich auf den Abzug einstellen, dann wird die Waffe beim Abziehen auch nicht verrissen. In der Jagdpraxis glaubt man einen viel

geringeren Widerstand überwinden zu müssen, zumal der Abzug trocken steht.

Die „PH“ ist mit einer sehr griffigen Schiebesicherung auf der Scheibe ausgestattet. Diese wirkt auf die Abzugsstangen. Die allermeisten Berufsjäger bevorzugen eine solche, sehr leichtgängige Sicherung, die blitzschnelles Entsichern erlaubt. Spannschieber von Handspannersystemen gehen dagegen schwer und sind in Folge dessen langsamer. In der Praxis können aber Bruchteile einer Sekunde bei annehmendem, wehrhaften Großwild entscheidend sein. Als Berufsjäger sollte man sowieso das System wählen, mit dem man vertraut ist, und das sind überwiegend keine Handspannersysteme.

SCHNÖRKELOS: ALS TÄGLICHE ARBEITSBÜCHSE EINES BERUFSJÄGERS KONZIPIERT.

Im Eisenvorderschaft befinden sich sogenannte Schlagjektoren, die über die Spannstangen gesteuert werden. Die beiden federbelasteten Schlagstücke wirken auf die Auszieher und werfen die Hülsen automatisch beim Laufabkippen aus. Der Vorderschaft kann mit einem Schnapper abgenommen werden.

Das Laufbündel wurde im Monobloc-Verfahren hergestellt. Die 61 Zentimeter langen Läufe wurden in einem Monobloc gefasst (verlötet), der auch die beiden Laufhaken beinhaltet. In den Monobloc wurden die Auswerfer installiert. Das Laufbündel wurde

klassisch mit Reifen bzw. Schienen verlötet. Ein Mündungskeil steht nicht über. Im Mündungsbereich wurde ein Sattel auf die Laufschiene gelötet. Ein 2,5 Millimeter starkes, buntmetallhinterlegtes Rundkorn wurde darauf befestigt.

Das Laufbündel weist eine zwölf Millimeter breite, fein guillochierte Drittelvisierschiene auf. Die sehr flache, leicht nach vorne geneigte Schmetterlingskimme wurde zur Reflexminderung fein querverillt. Berufsjäger lehnen Expressvisiere mit mehreren Klappen meist ab. Wenn es schnell gehen muss, kann nicht mehr kontrolliert werden, ob sich eine Klappe unbeabsichtigt hochgestellt hat.

Für eine Waffe im Großwildkaliber .500 N.E. genügt eine weite Schmetterlingskimme, eingeschos-

**OBEN EINE DAKOTA IN
.450 DAKOTA, UNTEN DIE
HEYM-DOPPELBÜCHSE:
DER HEYMSCHAFT IST ZU
KURZ UND ZU STEIL.**

sen auf 75 Meter, vollkommen. Damit kann man alle Situationen meistern, für die eine solche Waffe gebaut wurde. Wünschenswert wäre ein breiter heller Mittelstrich auf der Kimme. Er würde eine schnelle, korrekte Kornplatzierung erleichtern. Für Kurzentfernungen könnte das Korn etwas stärker sein.

Am Laufbündel befindet sich noch ein Riemenbügel. Das Laufbündel wird mit zwei Laufhaken (11,5 mm breit) und Keil sowie Greenerverschluss mit Querbolzen verriegelt. Sicherlich wäre eine Laufhakenverriegelung vollkommen ausreichend.

Der Greenerverschluss mit seiner lappenförmigen Laufschiene-

**DIE SCHIEBESICHERUNG
WIRKT AUF DIE STANGEN.**



verlängerung, durch deren Bohrung ein Querriegel greift, hat in Deutschland eine lange Tradition. An britischen Doppelbüchsen findet man ihn kaum. Die Engländer

bevorzugen einen viel weniger überstehenden „Dollshead“, Webly&Scott-Verschluss oder eine Purdey-Verschlussnase. Der Greenerlappen kann etwas beim schnellen Nachladen stören. Vor allem dann, wenn man zwei Patronen zwischen den Fingern hält.

Klassischer Schaft

Der abnehmbare Vorderschaft ist unten recht flach sowie an den Seiten hochgezogen, ohne jedoch etwas mit einer Biberschwanzform

len und kurzen, als sehr lang gezogenen Pistolengriff, der mit brünierten Stahlkappchen abschließt. Da der Pistolengriff recht kurz und eher steil ist, schlug beim Schießen mein Mittelfinger an die Hinterseite des Abzugsbügels.

Der Hinterschaft hat einen geraden Rücken sowie eine Monte Carlo-Backe mit Falz. Er schließt nach schwarzer Zwischenlage mit brauner Gummischafthkappe im „Old English“-Stil ab. Für das starke Kaliber hat die Schafthkappe eine noch akzeptable Breite.

An Pistolengriff und Vorderschaft ist eine saubere, mittelfeine Fischhaut geschnitten. Das Nussbaumholz hat eine einfache, aber

**AUF DER SCHMETTERLINGSKIMME FEHLT EIN
HELLER MITTELSTRICH.**



gemein zu haben. Der Vorderschaft ist sehr griffig. Der Hinterschaft reicht weit mit Backen in die Basküle hinein. Er hat einen eher stei-

**VERRIEGELT WIRD DIE
DOPPELBÜCHSE MIT LAUF-
HAKEN UND GREENER MIT
QUERRIEGEL.**

**DAS FEINE RUNDKORN IST
BUNTMETALLHINTERLEGT.**

längsverlaufende Maserung. Der Schaft wurde glatt geschliffen und geölt. Das ebenfalls glatt polierte Laufbündel wurde genauso brüniert wie der große Abzugsbügel. Die Basküle beließ man hell. Die

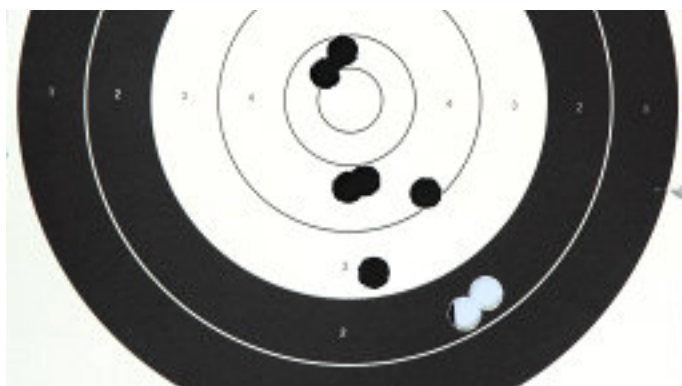
„PH“ wurde sehr gut verarbeitet, aber im Baskülenbereich sind Holzgeund Metall nicht bündig.

Handhabung

Die 115 Zentimeter lange Doppelbüchse hat ein Gewicht von 4,5 Kilogramm. Dies ist ein sehr geringes Gewicht für eine .500 N.E.. Eine solche Doppelbüchse sollte etwa 5,5 Kilogramm wiegen. Dann lässt sie sich angenehm schießen. Vor allem aber kann dann ein zweiter Schuss sehr schnell treffsicher

Zentrum, und beide Läufe schossen auf 50 Meter noch gut zusammen. Ferner spielte es keine Rolle, ob der zweite Lauf nach acht, zehn oder 20 Sekunden abgefeuert wurde.

Die Doppelbüchse wurde mit Romey Patronen mit 570 Grains Silver-Solids sowie Romey Patronen mit 570 Grains schweren-Woodleigh-Teilmantelgeschossen Probe geschossen. Die Solids lagen rund sechs Zentimeter neben den TM-Geschossen. Mit Romey-Patronen mit Woogleigh-TM wurde



TREFFERBILD AUF 50 METER: DIE VIER ZENTRALEREN SIND VON DER WOODLEY-TEIL-MANTEL-PATRONE, NACH RECHTS UNTEN SCHOSSEN DIE SILVER SOLID.

mit sechs Schuss auf 50 Meter ein Streukreis von 45 Millimetern erzielt, mit den Solids einer von 50 Millimetern.

Beim Schießen machte sich das leichte Waffengewicht negativ be-

abgegeben werden. Die PH Doppelbüchse ist im Kaliber .500 N.E. zu leicht.

Die Balance der Waffe ist sehr gut. Sie liegt ausgewogen in den Händen und kann sehr schnell in Anschlag gebracht werden. Der Schaft wurde perfekt für die Benutzung der offenen Visierung oder eines tief montierten Drückjagdziefelnrohres ausgelegt.

Die Waffe wurde auf 50 Meter von der Sandsackauflage Probe geschossen. Ferner wurde vom Dreibeinzielstock und stehend freihändig auf 50 Meter geschossen. Die Doppelbüchse zeigte ein hervorragendes Warmschussverhalten. Selbst nach acht schnell hintereinander abgegebenen Schüssen lagen die Treffer jagdlich brauchbar im

Vorteile

- hervorragende Schussleistung
- gute Visierung
- automatische Ejektoren
- doppelte Stangensicherung
- hervorragendes Warmschussverhalten
- Rückgelenk im vorderen Abzug
- Signalstifte
- solider Verschluss

Nachteile

- zu leicht
- nicht optimaler Pistolengriff
- unterschiedliche Abzugsgewichte

Technik auf einen Blick

WAFFE:	Heym Professional Hunter (PH)
WAFFENART:	Doppelbüchse
HERSTELLER/VERTRIEB:	Heym Waffenfabrik GmbH, Am Aschenbach 2, 98646 Gleichamberg, AKAH (Großhandel)
KALIBER TESTWAFFE:	.500 N.E.
WEITERE KALIBER:	.300 Win. Mag., .375 H&H Mag. belted und Flanged, .416 Rigby, .416/500 N.E., .450/400 N.E. (.400 Jeffery), .458 Win. Mag., .450 N.E., .470 N.E.
SYSTEM:	Modifiziertes Anson System mit oberliegenden Stangen, Signalstifte
VERSCHLUSS:	doppelte Laufhaken und Greener
EJEKTOREN:	automatisch
ABZÜGE:	Doppelabzug, vorderer Abzug mit Rückgelenk
LAUFBÜNDEL:	Monobloc
SICHERUNG:	Schiebesicherung auf Stangen wirkend (doppelte Stangensicherung)
OFFENE VISIERUNG:	Rundkorn, Schmetterlingskimme auf Drittelvisierschiene
VISIERLINIE:	40 cm
SCHAFT:	Nussbaum-Ölschaft, Vorderschaft mittels Schnäpper abnehmbar, Hinterschaft mit Pistolengriff, gerader Rücken, Monte Carlo-Backe, „Old english“- Gummischafthkappe, Pistolengriffkappchen
LAUFLÄNGE:	61 cm
GESAMTLÄNGE:	105 cm
WAFFENGEWICHT:	4,5 kg
BESTE SCHUSSLEISTUNG (6 SCHUSS/50 M):	45 mm
PREIS:	11 995 Euro Linksschaft ohne Mehrpreis

merkbar. Die Waffe hatte einen deutlichen Hochschlag und wurde aus dem Ziel gedreht. Ein schneller zweiter Schuss ist schwierig. Dazu prellte ich mir den Mittelfinger der Hand, die den Pistolengriff umfasste; er schlug am Abzugsbügel an. Der Pistolengriff ist etwas zu steil, zudem auch nicht lang genug. Im Vergleich mit meiner eigenen Doppelbüchse in .470 N.E. und meinem Repetierer in .450 Dakota zeigten sich Unterschiede. Heym sollte die Pistolengriffform überarbeiten.

Sicherlich kann man mit dem schon hohen Abzugswiderstand des ersten Abzugs in der Praxis zurecht kommen. Er ist für die nötige Sicherheit erforderlich. Es ist jedoch extrem schwer, den zweiten mit satten 1,5 Kilogramm mehr an

Widerstand sauber zu bedienen. Das Treffen selbst auf kurze Entfernungen wird zum Lotteriespiel. Sicherlich sind aber 800 Gramm weniger möglich. An dieser Stelle sei jedem Jäger geraten, mit der Doppelbüchse vor der Jagd ausgiebig zu üben. Ich empfehle hierzu spezielle Übungspatronen.

Die Heym PH- Doppelbüchse ist eine technisch ausgereifte Waffe mit sehr guter Schussleistung. Auf praktische Details wie den Ejektor hat man nicht verzichtet.

Bei einem Preis von 11 995 Euro ist sie gegenüber dem Modell 88B Safari um zirka 3000 Euro preiswerter. Allerdings auch etwa 50 000 Euro preiswerter als eine original englische „Working Rifle“.

